

## Anfrage der SPD-Fraktion

### Anfrage zur ärztlichen Versorgung in Neu-Isenburg

In letzter Zeit wurde mehrfach in der Presse über die Probleme von niedergelassenen Ärzten Nachfolger zu finden, berichtet. Unter anderem wurde für Neu-Isenburg über die einzige hier ansässige Kinderarzt-Praxis mit ihren drei Ärzten berichtet wie für Dreieich über einen in Spremlingen niedergelassenen Hausarzt. Von Praxisschließungen, weil sich kein Nachfolger gefunden hat, war Neu-Isenburg in der Vergangenheit bereits betroffen, genau wie von der Abwanderung von Arztsitzen in das Umland. Für die betroffenen Patienten stellt das ein mindestens so großes Problem dar wie für die verbleibenden Praxen, die diese Patienten übernehmen sollen. Immer häufiger wird die Aufnahme neuer Patienten von Praxen verweigert. Auch Fachärzte lehnen mittlerweile Patienten in Neu-Isenburg ab, weil sie die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit erreicht haben.

Neu-Isenburg wird, was die Hausarzt-Versorgung betrifft, im Bedarfsplan der KV Hessen gemeinsam mit Dreieich und Langen betrachtet. Laut aktueller Version dieses Bedarfsplans könnten derzeit in dieses Versorgungsgebiet 11 Arztsitze für Hausärzte vergeben werden. Für die Facharztversorgung, zu der auch Kinderärzte, aber auch Augenärzte und Neurologen gehören, wird der Landkreis als Versorgungsgebiet betrachtet. Für alle drei vorgenannten Fachrichtungen gibt es bereits jetzt freie Arztsitze im Kreis Offenbach.

Neu-Isenburg wächst derzeit und will in naher Zukunft weiter wachsen. Insbesondere junge Familien mit Kindern werden in Neu-Isenburg ansässig. Neu-Isenburg wirbt hierfür mit seiner guten Versorgungsquote insbesondere in Sachen Kinderbetreuung, aber auch mit seiner insgesamt gesunden Versorgungsstruktur. Der Homepage der Stadt ist z.B. zu entnehmen, daß es „für akute Fälle es in Neu-Isenburg qualifizierte Ärzte und Notdienste in ausreichender Zahl“ gibt. Jede Abwanderung einer Arztpraxis in das Versorgungsgebiet oder Schließung bedeutet für die Betroffenen weitere Wege und Einschränkungen, insbesondere für diejenigen, die nur eingeschränkt mobil und/oder auf den ÖPNV angewiesen sind.

Der potentielle Wegfall der Kinderarzt-Praxis, aber auch die mitunter schlechte Haus- und Facharztversorgung veranlasst die SPD-Fraktion zu folgenden Fragen:

1. Wie nimmt die Stadt Neu-Isenburg Einfluss auf die Bedarfsplanung der KV-Hessen?
2. Welche Ideen verfolgt die Stadt Neu-Isenburg, um Ärzte nach Neu-Isenburg zu locken?
3. Wirbt die Stadt Neu-Isenburg proaktiv bei Ärzten bzw. deren Vertretungen für die Ansiedelung in Neu-Isenburg?
4. Wirbt die Stadt Neu-Isenburg proaktiv bei Investoren um die Berücksichtigung von Praxisräumen bei Bauvorhaben / Modernisierungen?
5. Kann sich die Stadt Neu-Isenburg vorstellen, eigene Räume für Praxen zur Verfügung zu stellen?
6. Bestehen durch Bebauungspläne Einschränkungen hinsichtlich der Einrichtung einer Praxis z.B. in Wohngebieten?